Montag, 4. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8902. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 M 50 ₰. Auswärts 5 M — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 4. Jan. Der offiziöse „Moniteur" hält es für wahrscheinlich, daß Mac Mahon demnächst seine Ansicht über die gegenwärtige Lage des Landes in einer Botschaft darlegen werde. — Der Deputirte und ehemalige Minister (unter Broglie) Batbie wird dem Vernehmen nach beantragen, auf die Tagesordnung von Mittwoch das Gesetz über die Organisation und die Befugnisse des Senats zu stellen.

Madrid, 3. Jan., Mittags. Heute Abends geht eine größere Empfangsdeputation von hier nach Cartagena und von dort auf dem Kriegsschiff „Numancia" nach Marseille. Die Landung des Königs soll in Barcelona erfolgen. Der König geht von dort über Valencia nach Madrid und später auf den Kriegsschauplatz nach Logrono.

Madrid, 3. Jan. General Primo Rivera ist zum Militär-Gouverneur; der Herzog von Sesto zum Präfecten, Graf Terreno zum Bürgermeister von Madrid ernannt. — Aus dem Norden wird gemeldet, daß General Laserna, der Nachfolger Serrano's im Obercommando der Nordarmee, sich für König Alfons erklärt hat. — Oberst Berriz und General Dorregaray verließen Don Carlos. Oberst Berriz zog mit mehreren carlistischen Bataillonen unter dem Rufe: „Es lebe Alfons XII." in Bilbao ein. Bilbao wurde zur Feier dieses Ereignisses illuminirt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. Jan. Heute Vormittag hat ein Ministerrath stattgefunden. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Modification des Ministeriums werden von der „Agence Havas" als unbegründet bezeichnet.

Brüssel, 3. Jan. Die hiesigen Journale haben Zweifel gegen die Meldung der „Agence Havas", daß die belgische Regierung bereits gestern die neue spanische Regierung anerkannt habe. Eine formelle Anerkennung werde erst erfolgen können, sobald man von der wirklichen Thronbesteigung des Königs Kenntniß erhalten habe. Aller Wahrscheinlichkeit nach sei bisher nur ein persönlicher Glückwunsch des Königs Leopold an den König Alfons erfolgt.

London, 3. Jan. Im südlichen Wales haben 50,000 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt. — Der „Times" wird gemeldet, daß Marschall Serrano sich nach Portugal begeben hat. — Nach einer Mittheilung desselben Blattes aus Havana hat der Generalcapitän von Cuba, General Concha, ebenfalls den Prinzen Alfons zum König proclamirt. — Aus Calcutta wird vom heutigen Tage berichtet, daß die Anführer der Duffla am 28. v. M. ihre Unterwerfung angeboten haben. Die englischen Truppen sind am 30. v. M. in ihre Niederlassungen eingerückt.

Petersburg, 3. Jan. Die Zeitungen geben eine Analyse des Berichts der Reichscontrole für das Jahr 1873. Der „Golos" bemerkt, es habe sich ein Deficit von 1,198,000 Rubel herausgestellt. Hierbei ist aber zu erwähnen, daß die Einnahmen über den Voranschlag hinaus eine so erhebliche Steigerung ergeben, daß eine Mehrausgabe von 27 Millionen ermöglicht wurde, in Folge deren jenes Deficit entstand. Die aus der Besteuerung der Kronländereien durch den Zemstwo erzielten Einnahmen belaufen sich allein auf ca. 1,200,000 Rubel. Beachtenswerth ist, daß trotz der erheblichen Steigerung gegen den Anschlag die Einnahmen im Budget für das Jahr 1875 noch um 10 Millionen höher veranschlagt worden sind. Trotz neuer in Aussicht genommener Ausgaben steht man einem abermaligen Ueberschusse der Einnahmen entgegen. Neue Steuern sind dabei in keiner Weise erforderlich geworden, vielmehr hat man mehrere Ausgabeposten von den sogenannten Reichsprästanden auf den Reichsschatz übertragen können.

Bukarest, 3. Jan. Der Senat hat gestern das von der Deputirtenkammer votirte Rentengesetz mit einigen Zusätzen angenommen und sich darauf bis zum 20. d. M. vertagt.

Danzig, den 4. Januar.

Der Reichstag beginnt seine Plenarberathungen erst am künftigen Donnerstag, die **Commission für das Bankgesetz** beginnt aber ihre Arbeiten bereits heute. Man glaubt, daß die Amendements (siehe unten), welche heute durch den Abg. Harnier der Commission vorgelegt werden, im Wesentlichen zur Annahme gelangen werden. Zwischen dem Finanzminister und dem Bankpräsidenten v. Dechend herrscht ein Zwiespalt über das Bankgesetz, der sich nicht auf Dinge untergeordneter Natur beschränkt. Der Letztere soll beabsichtigen, seine abweichenden Anschauungen in einer besonderen Denkschrift niederzulegen. Man glaubt nicht, daß der gegenwärtige Präsident der Preußischen Bank an die Spitze der Reichsbank berufen werden wird. Einige bezeichnen als künftigen Leiter derselben den Reichstags-Abgeordneten Harnier, Director der Landescreditkasse zu Kassel, Andere meinen, Camphausen gedenke sich selbst auf den Posten zurückzuziehen.

Von den neuen Verwaltungsgesetzen sind, wie uns von Berlin aus mitgetheilt wird, noch im alten Jahr die **Provinzialordnung**, die Grundzüge der neuen **Organisation der Behörden** und das Gesetz über die **Verwaltungsgerichte** und das Verfahren vor denselben durch die Berathung des Staatsministeriums gegangen. Diese Gesetze werden also dem Landtage gleich bei seiner Eröffnung vorgelegt werden. Uebrigens wird neben der Provinzialordnung auch noch ein besonderes **Dotationsgesetz** für die Provinzen vorgelegt werden. Abgesehen von den etwa 4½ Millionen Rp., welche nach dem Gesetz vom 20. April 1873 den Provinzen, und zwar insbesondere den bisher nicht dotirten Provinzen zufallen, sollen nämlich nunmehr noch 5 Millionen Rp. zur **Unterhaltung der Staatschausseen** unter sämmtliche Provinzen repartirt werden. Der Gesetzentwurf hat zwar das Staatsministerium noch nicht passirt, aber bereits die Zustimmung der einzelnen Ressorts, insbesondere des Finanzministers erhalten. — Während ursprünglich die neue **Kreisordnung** für die westlichen **Provinzen** Rheinland, Westphalen und Hessen-Nassau gleichmäßig geregelt werden sollte, wird nunmehr Hessen seine **besondere Kreisordnung** erhalten. Es ist dies die Folge der Bedenken, welche die nach Kassel berufenen hessischen Vertrauensmänner gegen die allgemeine und obligatorische Einführung des Amtsbezirkes erhoben hatten. Für Hessen sowohl wie für Nassau wird, da diese beiden Landestheile keine einheitliche Provinz bilden, sondern gleichsam nur in Personalunion stehen, je eine besondere **Bezirksordnung** vorgelegt werden. Nur ad hoc treten die Vertreter beider Regierungsbezirke für besondere Fälle zusammen. Es ist aber gelungen, die Stadt **Frankfurt** zum Eintritt in den Wiesbadener Bezirkstag zu bewegen. Frankfurt und Nassau bilden also hinfort gemeinsam Bezirksvertretung und Bezirksausschuß. Beide Theile werden sich dabei nicht schlecht stehen. Denn Nassau hat es mit Hilfe des Dotationsgesetzes sowie durch eigene Ersparnisse zu einem bedeutenden communalständischen Vermögen gebracht. Es hat bei 500,000 Einwohnern jetzt 2 Millionen Thaler Capital und eine Rente von etwa 170,000 Thlr. Frankfurt kann eine solche Mitgift zu dem gemeinsamen Haushalt nicht mitbringen, dafür ist es aber eine so reiche und steuerkräftige Stadt, daß die Nassauer in seiner Gemeinschaft nichts verlieren werden. Die Summe seiner Staatssteuern ist größer als die Hälfte dessen, was ganz Nassau aufbringt.

Zu den Gesetzen, welche dem preußischen Landtage vorgelegt werden sollen, kommt noch ein **Waldschutzgesetz**, welches im landwirthschaftlichen Ministerium ausgearbeitet ist.

Alfons XII. wird den Thron von **Spanien** ohne besondere Schwierigkeiten besteigen. Armee und Volk nehmen den Decorationswechsel [illegible] theils in dem Gleichmuth, der sich bewußt ist, daß man schon Erstaunlicheres über sich hat ergehen lassen müssen, theils in froher Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Anerkennung der Regierungen wird nicht ausbleiben, ja es ist wahrscheinlich, daß ein Theil derselben von dem Vorgange im Voraus unterrichtet war und ihn mit Befriedigung aufnimmt. Schon im Herbste verlautete, daß die Berliner und die Wiener Regierung eine alfonsistische Restauration nicht mit unfreundlichen Augen betrachten würden, und das unserm Auswärtigen Amte nahestehende Blatt sagt in seiner neuesten Nummer, die Wendung der Dinge sei „**nicht unvorhergesehen**" eingetreten. Als Beweis führt das officiöse Blatt folgende Stelle aus der Rede des Fürsten **Bismarck** in der Reichstagssitzung vom 4. Dezember an:

„Ich habe mir gesagt, das Richtigste ist, wenn man die Reste staatlicher Consolidation, die dort noch vorhanden sind, dadurch stärkt, daß man sie anerkennt, daß man den glimmenden Docht staatlicher Ordnung, der dort noch ist, nicht vollständig auslöschen läßt durch die Rivalitäten im Lande und etwaiger feindlicher Mächte, die andere Interessen haben; daß man die factisch noch vorhandene Macht dort, die von der Mehrheit des Volks einstweilen getragen — ob innerlich anerkannt wird, weiß ich nicht — anerkennt und dadurch zu kräftigen sucht, damit man einer künftigen staatlichen Ordnung wenigstens den vorhandenen Rest von staatlichen Institutionen noch übergeben kann. Wir glaubten, daß das der beste Dienst wäre, den wir der spanischen Nation leisten könnten, ihr nachher überlassend, sich ihre Institution — die jetzige giebt sich ja für eine dauernde selbst nicht aus, sondern für eine überleitende — die Institution vollständig ihrer freien Wahl überlassend, die sie sich geben will. In diesem Sinne haben wir unsererseits die spanische Regierung, wie sie jetzt augenblicklich besteht, lediglich im Interesse Spaniens und und um unsererseits zu thun, was wir konnten, um den Gräueln des dortigen Bürgerkrieges ein Ende zu machen, anerkannt. . . ."

Die „N. A. Z." schließt den jedenfalls officiösen Artikel: „Die Gestaltung, welche sich gegenwärtig in Spanien zu vollziehen scheint, entspricht der in jener Rede des Reichskanzlers ausgesprochenen Erwartung. Es wird damit die Hoffnung erweckt auf eine Consolidation der dortigen Verhältnisse. Mit derselben Achtung vor der Freiheit der Entschließungen der spanischen Nation, wie bisher, verbindet sich in Deutschland der aufrichtige Wunsch, daß jene Hoffnung in Erfüllung gehen möge. Sie stützt sich, wie wohl angenommen werden darf, nicht am Wenigsten darauf, daß die jetzt angebahnte Ordnung der Dinge an Zustände anknüpft, welche bereits in Spanien Bestand gehabt haben und allgemein anerkannt waren."

Unsere Regierung wird hiernach ohne Zweifel den neuen König sofort anerkennen, wenn ihr die Thronbesteigung offiziel notificirt sein wird. Dasselbe werden sicher auch die übrigen Mächte thun, und wenn einige Blätter bezweifeln, daß Rußland auch jetzt sich reservirt halten werde, so glauben wir dies nicht [illegible]

Der junge König will Pariser Nachrichten zufolge noch bis zum 6. oder 7. in Paris bleiben und sich dann nach Marseille begeben, von wo ihn ein spanisches Kriegsschiff nach Barcelona führen wird. Von hier gedenkt er über Valencia nach Madrid zu gehen und nachdem er in der Hauptstadt installirt ist, will er sich gar in's Hauptquartier der Nordarmee nach Logrono begeben. Bis jetzt läßt nichts darauf schließen, daß in dem Jünglinge Alfons XII. die kriegerischen Gaben eines Carl XII. verborgen sind, man wird ihn also wohl dazu ge-

---

Stadt-Theater.

Das neue Jahr hat unserer Theater-Direction eine für die augenblicklichen Verhältnisse große Gunst dargebracht, nämlich einen tüchtigen vorläufigen Ersatz für den leider noch immer kranken Tenoristen Herrn **Brunner**. Durch das Gastspiel des Herrn **Erdmann** vom Breslauer Stadttheater finden nun endlich auch die Rienzi-Verlegenheiten ein Ende und die lange ersehnte, von Woche zu Woche vertagte Novität wird nun wirklich vor die Lampen treten und die Spannung des Publikums in hoffentlich befriedigender Weise lösen. Der Neujahrsabend brachte uns Halévy's vielfach interessante und hier in jedem Winter gern gehörte Oper: „**Die Jüdin**", worin Herr Erdmann als Eleasar debutirte. Im Gegensatze zu manchen andern Tenoristen, welche den Schwerpunkt dieser charakteristischen, aber auch excentrischen Rolle vorwiegend in der Darstellung, und das Musikalische betreffend, in den stärksten Accenten der Leidenschaft ohne genügende Berücksichtigung des gesanglichen Schliffes suchen, gab Herr **Erdmann** dem Eleasar sein volles musikalisches Recht, indem er die Vorzüge eines tüchtig geschulten Gesanges über das einseitige Ausspielen blos materieller Effekte stellte, die zwar auf einen Theil des Publikums blendend wirken, dem musikalisch gebildeten Hörer aber keine Befriedigung gewähren können. Dabei blieb der Sänger den Ansprüchen der Rolle auf Kraft und Glanz des Stimmorgans namentlich in dem höheren Brustregister, wenigstens in den Hauptmomenten des zweiten und vierten Actes, nichts schuldig. In dem Duo mit dem Cardinal und in der darauf folgenden farbenreichen Arie, wo die Musik menschlich schöne Regungen in ergreifenden Melodien zum Ausdruck bringt, wirkte das Material der Stimme eben so vorzüglich, wie gediegene Schule und warme Empfindung. Das Gebet zum Anfange des zweiten Actes zeigte die Befähigung des Sängers für ein schönes Tragen des Tones im besten Lichte und man kann daraus wohl den Schluß ziehen, daß Herr **Erdmann** auch den Aufgaben sogenannter lyrischer Tenorpartien gewachsen sein dürfte. Um seine Stellung zum Heldentenorfach genügend kennen zu lernen, wird es erforderlich sein, den Sänger in einer jugendlichen Rolle zu hören, also z. B. als Rienzi oder Faust, welche zunächst auf dem Repertoire stehen. Nach näherer Bekanntschaft erfährt dann wohl die Meinung der Kritik nach der einen oder andern Seite hin eine Erweiterung oder Einschränkung. Für diesmal ist hauptsächlich auf den günstigen ersten Eindruck Gewicht zu legen, den Herr **Erdmann** auch auf das Publikum hervorbrachte, welches sich vielfach entgegenkommend und warm anerkennend zeigte. — Fräul. **Johnson** (Recha) erfreute durch ihre sympathische Stimme, der es auch nicht an Ausdruck fehlte, namentlich in der Arie: „Er kommt zurück" und in solchen Momenten, wo die sanfte Weiblichkeit zur Betonung kommen konnte. Wenn aber die in ihren edelsten Gefühlen betrogene Recha in den Flammen der Leidenschaft auflodert, bleibt die Sängerin an dramatischer Kraft der Zeichnung Mancherlei schuldig, so z. B. in dem Duo mit Leopold, nach dessen Geständniß, daß er ein Christ sei, und in dem von Seelenkämpfen durchwogten Duett mit der um das Leben des treulosen Geliebten flehenden Prinzessin. Für solche Exaltationen, denen Halévy's Musik an packendem Effect nichts schuldig bleibt, fehlt der Sängerin ein siegesgewisser Glanz und Umfang des Organs. Die Prinzessin Eudoxia ist als eine elegante Leistung der Frau v. **Rigéno** bereits bekannt. Auch Herr v. **Schmid** als Cardinal ist schon wiederholentlich gern gehört worden. Mit der Auftritts-Cavatine kam der Sänger diesmal nicht gleich in die rechte Stimmung. Nachdem einiges Detoniren überwunden war, wirkte der klangvolle Baß vortrefflich, auch in dem eindringlich gefärbten Duo mit Eleasar, einer Hauptzierde des vierten Actes. Der prinzliche Leopold vermag weder in menschlicher, noch musikalischer Beziehung sonderliche Theilnahme hervorzurufen. Das hindert jedoch nicht, der wackeren Ausführung der Partie durch Herrn **Krenn** lobend zu gedenken. M.

✱ Zum ersten Mal: „Auf Schloß Rauneck", Schauspiel in 5 Acten; nach der Novelle „Hermann" von Eugen Stägemann. — Die Bühnenbearbeitung der „Gartenlaube"-Novellen ist neuerdings durch die verunglückte Dramatisirung „der zweiten Frau" in Mißcredit gebracht worden. Auch das Talent der Birch-Pfeiffer, aus Erzählungen wirkungsvolle Stücke herzustellen, besitzt eben nicht jeder, den es reizt, einen beliebten Roman auf die Bühne zu bringen. Der Verfasser des vorliegenden Stückes hat es aber allerdings verstanden, die packendsten Momente seines Stoffes in recht geschickter Weise scenisch zu verwerthen. Wie bei den meisten Versuchen, Romane zu dramatisiren, wird in den ersten beiden Acten durch die zur Erklärung der Situation nöthigen Erzählungen die Handlung etwas gehemmt. Dann aber kommt viel Leben und Spannung in das Stück, und die Darsteller haben reiche Gelegenheit, ihr Talent in der Darlegung mannigfacher Affecte zu zeigen. Die benutzte Novelle gehört in den Kreis der von der Marlitt und von der Werner vorzugsweise behandelten Stoffe: Held und Heldin stehen sich anfangs in schroffster Abneigung gegenüber, die sich schließlich als mißverstandene leidenschaftliche Zuneigung aufklärt. Als Motiv der anfänglichen Abstoßung ist hier eine criminalistische Vorgeschichte benutzt, deren schlimmes Nachwirken den dramatischen Conflict erzeugt, welcher endlich in dem Herzensbund der beiden Hauptpersonen seinen versöhnenden Abschluß findet.

Das effectuelle Stück verfehlte bei uns um so weniger seine Wirkung, als die Darstellung in den Hauptpartien eine sehr gute war. Frl. **Bernhardt** gab als Marie Walther das Bild eines Mädchens von starken Leidenschaften, das in den herben Schicksalen des Lebens eine feste, ruhige Haltung und jene sittliche Ueberlegenheit gewonnen hat, welche jeder ferneren Feindseligkeit der Geschicke entschlossen entgegentritt. Die Seelenqualen, welche sie bei den erneuerten inneren Kämpfen durchzumachen hat, wurden in ergreifendster Weise und ohne alles Zuviel geschildert, wie denn auch schließlich das Liebesgeständniß in einfacher, wahrer Weise abgelegt wurde. In Herrn L. **Ellmenreich** fand die Darstellerin einen ebenbürtigen Mitspieler. Er zeichnete seinen Grafen Arthur herb in der Form, aber verständig, edel und voll wahrer starker Leidenschaft. Beide Darsteller fanden lebhafte Anerkennung und wurden mehrfach gerufen. Frau **Hertzog** (Präsidentin), Frl. **Horn**, in der ihrer Natur fern liegenden Rolle der oberflächlichen, verwöhnten Gräfin Cäcilie, und Herr **Hoppé** in der zweideutigen nicht denkbaren Partie Arnold's erledigten ihre Aufgaben ganz tüchtig. Die übrigen Rollen sind nur Staffage, doch gelang es Herrn A. **Ellmenreich** durch die humoristische Durchführung des Baron Benno Beifall zu erwerben.

Selonke's Theater.

✱✱ Fräul. **Anna Schramm** eröffnete gestern ein kurzes Gastspiel mit dem **Milchmädchen von Schöneberg**, und zeigte, daß sie an Frische und Humor der Darstellung ganz geblieben ist, wie sie das Danziger Publikum kennt und zuletzt bei ihrem Gastspiel im Stadttheater vor vier Jahren gewürdigt hat. Die Eigenartigkeit ihres bedeutenden Talents ist so allgemein bekannt und anerkannt, daß kaum noch etwas Besonderes darüber zu sagen wäre. Die unerschöpfliche Fülle des Humors die trockene, unwiderstehliche Komik ihrer Geberden und ihres Sprechens sind es nicht allein, die ihre Leistungen so anziehend machen. Vor allem besitzt sie die bei weiblichen Bühnenkünstlerinnen so seltene Gabe, scharf und individuell charakterisiren zu können. Die Soubrette in der Berliner Posse ist ja wesentlich ihre Schöpfung. Wie ohne das bekannte ehemalige vierblätterige Kleeblatt des Wallnertheaters die umfangreiche Berliner Possenliteratur wahrscheinlich nicht vorhanden wäre, so kann man aus diesen Possen deutlich die Rollen herauserkennen, welche ursprünglich für die Schramm, für Helmerding, Reusche, Neumann geschrieben sind. Die verschiedenen Nüancen des Berliner Volksmädchens, wie sie in diesen Possen geliefert werden, sind geliefert worden, um Frl. **Schramm** daraus die nun allerdings überall bekannten Typen schaffen zu lassen. Auch das Couplet in seinen verschiedenen Abstufungen, das reine Gesangscouplet, das Couplet mit Mimik, Tanz 2c., das parodistische Couplet u. s. w. weiß Frl. **Schramm** in trefflicher Weise, mit nie fehlender Wirkung vorzutragen. So gewann denn der Gast auch gestern wieder die lebhafteste Anerkennung des Publikums, trotz der übrigens nicht günstigen Verhältnisse der Eröffnung des Gastspiels. Die starke Kälte und vielleicht auch die etwas zu hohen Eintrittspreise hatten große Lücken in dem geräumigen Saal gelassen. Außerdem fand aber Frl. **Schramm** im Uebrigen nicht genügende Unterstützung. Am besten schloß sich Hr. **Cintura** dem Gaste an. Das vorhandene Personal reicht für die Bedürfnisse dieser Posse nicht aus, die überdies wohl nicht genügend probirt war, um ein klappendes Zusammenspiel zu ermöglichen. Auch kürzere Pausen bei den Scenenverwandlungen sind sehr zu wünschen.

Morgen setzt Frl. **Schramm** ihr Gastspiel, das schon Mittwoch schließen soll, in drei kleinen Stücken und durchaus verschiedenen Rollen fort, in denen sie ihr Talent der fein komischen Charakteristik auf das beste zeigen kann. Namentlich die urdrollige Figur des Leipziger Dienstmädchens in dem „ersten Mittagsessen" ist hier sicher noch in gutem Andenken.

brauchen, um den Enthusiasmus der Truppen zu entflammen. Den letzten Depeschen zufolge hat die neueste Wendung der Sache des Don Carlos erheblichen Schaden zugefügt. Ein Theil seiner Truppen und besonders der Führer war in sein Lager nicht durch persönliche Anhänglichkeit getrieben, sondern durch den Haß gegen die Republik, und er wendet sich jetzt der neuen Sonne zu, deren Strahlen erquickender zu sein versprechen, als die des verblassenden Gestirnes der baskischen Berge.

Wie der „Allg. Ztg." aus Paris gemeldet wird, hat sich der Herzog v. Montpensier mit seiner Schwägerin Isabella und deren Sohn ausgesöhnt, ja er hat die Umwälzung wie die von 1868 einfädeln helfen und soll seinen Neffen und künftigen Eidam nach Madrid begleiten.

Die Umwälzung in Spanien wirft auch lange Schatten nach Frankreich hinein. Alfons war ja bis jetzt Zögling der Kriegsschule in Woolwich, und dort sitzt noch sein College Lulu, der nun, wie man theils fürchtet, theils hofft, auch bald in die Fußtapfen seines um 20 Monate jüngern Kameraden zu treten gedenkt. Und wenn nicht bald ein Ausweg aus dem constitutionellen Dilemma gefunden wird, so ist ein Gelingen eines Pronunciamento's für Lulu sehr leicht möglich. Es sind in der Armee wie in der Verwaltung genug Elemente, die für den Sohn Eugeniens arbeiten, man weiß nur noch nicht recht, ob Mac Mahon die Rolle eines Cromwell oder die eines Monk zu spielen gedenkt.

Deutschland.

N. Berlin, 3. Januar. Die von dem Abg. Dr. Harnier zu dem Bankgesetz in der betreffenden Commission gestellten Abänderungsanträge halten sich im Wesentlichen streng an die von dem Bundesrathe beschlossenen Grundzüge. Die Reichsbank steht nach diesen Anträgen unter Aufsicht und Leitung des Reichs, besitzt die Eigenschaft einer juristischen Person und hat die Aufgabe, den Geldumlauf im gesammten Reichsgebiet zu regeln, die Zahlungsausgleichungen zu erleichtern und für die Nutzbarmachung verfügbaren Capitals zu sorgen. Die Reichsbank hat ihren Hauptsitz in Berlin. Sie ist berechtigt, aller Orten im Reichsgebiet Zweiganstalten zu errichten. Der Bundesrath kann die Errichtung solcher Zweiganstalten an bestimmten Plätzen anordnen. Es folgen dann detaillirte Vorschriften über die Geschäfte, welche die Reichsbank zu betreiben befugt ist, ferner über die Pflichten, welche der Reichsbank betreffs Dritteldeckung und Einlösung ihrer Noten auferlegt werden. Die Reichsbank und ihre Zweiganstalten sind im gesammten Reichsgebiete frei von staatlichen oder communalen Einkommen- und Gewerbesteuern. Die Reichsbank ist verpflichtet, ohne Entgeld Kassengeschäfte für das Reich zu besorgen; sie ist berechtigt, die nämlichen Geschäfte für die Bundesstaaten zu übernehmen. Das Grundcapital der Reichsbank besteht aus 120 Millionen Mark, getheilt in 40,000 auf Namen lautende Antheile von je 3000 Mark. Bei der Preußischen Bank betrug bisher das von Privatpersonen eingeschossene Capital 20 Mill. Thlr. in 20,000 Antheilen von 1000 Thlr. Außerdem hatte bekanntlich der Staat einen Theil des Capitals eingeschossen; diese Betheiligung des Staats fällt bei der Reichsbank fort. Aus dem beim Jahresabschluß sich ergebenden Reingewinn der Reichsbank soll nach den Harnier'schen Anträgen zunächst den Antheilseignern eine ordentliche Dividende von 4½ Procent des Grundcapitals berechnet, sodann von dem Mehrbetrage eine Quote von 20 Procent dem Reservefonds, so lange derselbe nicht ein Viertel des Grundcapitals beträgt, zugeschrieben, der alsdann verbleibende Ueberrest zu einer Hälfte an die Antheilseigner als Superdividende, zur andern Hälfte an die Reichskasse gezahlt werden. Diese Vorschläge entsprechen im Wesentlichen den vom Bundesrathe aufgestellten Gesichtspunkten und den bei der preußischen Bank geltenden Normen, nur daß bei der letztern zunächst nach den Privatbetheiligten dem Staat 3½ % des Gewinnes für seinen Einschuß vorweg gezahlt werden. Die dem Reiche zustehende Aufsicht über die Reichsbank soll, wie bei der preußischen Bank, durch ein Bankcuratorium ausgeübt werden. Die dem Reiche zustehende Leitung der Bank soll vom Reichskanzler und unter diesem von dem Reichsbankdirectorium ausgeübt werden. Das letztere besteht aus einem Präsidenten und der erforderlichen Anzahl von Mitgliedern. Präsident und Mitglieder werden auf den Vorschlag des Bundesraths vom Kaiser ernannt. Die Stelle eines Chefs der Bank, welche in Preußen der Handelsminister einnimmt, ist hier also dem Reichskanzler übertragen. Die Beamten der Reichsbank sollen, wie die Beamten der preußischen Bank alle Rechte und Pflichten unmittelbarer Staatsbeamten haben, die Rechte und Pflichten der Reichsbeamten theilen. Die Antheilseigner üben die ihnen zustehende Betheiligung an der Verwaltung der Reichsbank durch die General-Versammlung, außerdem durch einen aus ihrer Mitte gewählten Centralausschuß. Die fortlaufende specielle Controle über die Verwaltung der Reichsbank üben 3 von dem Centralausschusse aus seiner Mitte auf 1 Jahr gewählte Deputirte. Diese ganze Einrichtung entspricht den bei der preußischen Bank bestehenden Bestimmungen. Außerhalb des Hauptsitzes der Reichsbank sollen an vom Bundesrath zu bestimmenden größeren Plätzen Reichsbankcomtoirs errichtet werden, welche unter Leitung eines aus wenigstens 2 Mitgliedern bestehenden Vorstandes und unter Aufsicht eines vom Kaiser ernannten Bankcommissarius stehen. Bei jedem Reichsbankcomtoir soll, wenn sich daselbst eine hinreichende Zahl geeigneter Antheilseigner vorfindet, ein Bezirksausschuß bestehen. Derselbe ernennt aus seiner Mitte 2 bis 3 Beigeordnete, welche eine fortlaufende specielle Controle über den Geschäftsgang üben. Schließlich wird in den Anträgen noch eine Reihe von Normativbestimmungen für das zu erlassende Bankstatut vorgeschlagen.

— Der Kaiser hat, wie man der „Stralf. Ztg." aus Bergen a. R. mittheilt, der Baukasse des Comités für das Arndt-Denkmal die Summe von 1000 Thlr. als Weihnachtsgeschenk überweisen lassen.

— Der Buchhändler Marwitz, Verleger eines in Wusterhausen erscheinenden Blattes, ist vom Kammergericht wegen eines wahrheitsgetreuen Referats über eine Gerichtsverhandlung, auf Grund des bekannten Obertribunals-Erkenntnisses, verurtheilt worden.

— Wie die „N.-Z." hört, werden Seitens des Staates mit Rücksicht darauf, daß die Staats-Klassensteuer auf 14 Mill. Thlr. (42 Millionen Mk.) jährlich contingentirt ist, die Einschätzung indeß im ganzen Lande eine höhere Summe ergeben hat, die Sätze dieser Steuer für die einzelnen Stufen im Jahre 1875 nicht in vollem Betrage erhoben werden. Wieviel Procent der Normalsätze fortfallen können, steht indeß bis jetzt noch nicht fest.

Breslau, 2. Jan. Gestern hat von Seiten der hiesigen Criminalpolizei beim Curatus Bode, dem Präses des Breslauer Diöcesan-Gesellenvereins, eine Haussuchung stattgefunden, bei der eine Anzahl Vereinsschriften mit Beschlag belegt worden sind.

Posen, 2. Jan. Bekanntlich sind auf Anregung des „Kuryer Poznanski" dem Grafen Ledochowski vor einiger Zeit Geburtstagswünsche übersendet worden. Auch die Geistlichen Lewandowski und Skapski aus Lebasz haben sich an dieser Demonstration betheiligt und in ihrem Glückwunsche des Ausdruckes „Unser Oberhirte" bedient. Die Regierung sieht in dieser Ausdrucksweise eine Demonstration wider das den Grafen Ledochowski seines Amtes entsetzende Urtheil und hat die oben genannten Geistlichen am 23. v. M. durch den Landrath des Czarnikauer Kreises vernehmen lassen. — Der ehemalige Procurist des Tellus, später Banquier Sniechota, der kurze Zeit mit einem hiesigen Kaufmanne ein Bankgeschäft gegründet hatte und, nachdem er bankerott geworden, von hier entflohen war, ist in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar per Transport aus Warschau hierher und in's Kreisgerichtsgefängniß gebracht worden. — Wider den Vicar Gladysz in Lissa ist die Untersuchung eingeleitet worden, weil er einer Frau für ihr nach dem 1. October v. J. verstorbenes Kind einen Todtenschein ausgestellt hat. Der Vicar ist bereits am 24. v. M. verantwortlich vernommen worden.

Kiel, 1. Jan. Capitän Werner ist zur Uebernahme der Ostseestation gestern Abend angekommen. Die Corvette „Victoria" ist in Wilhelmshaven eingetroffen.

München, 1. Januar. Aus dem Kloster der „englischen Fräulein" zu Passau hört man neuerdings sehr sonderbare Vorfälle. Eine ganze Reihe von „Schwestern" ist aus dem Kloster getreten und die Oberin dieser Tage von dem Bischof von Passau derartig verwarnt worden, daß sie das bischöfliche Palais heftig weinend verließ. Die jetzigen Frauenklöster sind zwar nicht, wie ihnen eine gewisse Sorte schlechter Romane andichtet, Brutstätten der Unsittlichkeit, wohl aber nur zu oft der Schauplatz gegenseitiger Intrigue und Chicane. Man will bemerkt haben, daß die eifrigste Beobachtung klösterlicher Ceremonien die Ausübung angeborner Herzensrohheit und Herrschsucht nicht eben ausschließt.

— Dem Bürgermeister König von Amberg, einer ultramontanen Stadt der Oberpfalz, ist ein hübsches Malheur passirt. Er ließ nämlich in der Meinung, das in Leipzig erscheinende Freimaurerblatt „Bauhütte" sei ein technisches Fachblatt, eine amtliche Bekanntmachung in die „Bauhütte" einrücken, worin der Magistrat Amberg einen Baurath zur Leitung des städtischen Gaswerkes sucht. Diese naive Verwechslung hat nun dem Bürgermeister, der im Geruche des Liberalismus steht, die heftigsten Vorwürfe der clericalen Presse zugezogen, die heute mit unerbittlicher Strenge über den unglücklichen Inserenten herfällt.

Schweiz.

Bern, 31. Dezbr. Der gestern versammelt gewesene Verfassungsrath des Cantons Schaffhausen hat mit 42 gegen 13 Stimmen das Resultat der Volksabstimmung vom letzen Sonntag, betreffend die revidirte Cantonsverfassung, als giltig, somit den Entwurf für verworfen erklärt, weil nach der seitherigen Verfassung nicht das absolute Mehr der Stimmenden, sondern dasjenige der Stimmberechtigten gilt. (Ein deutschen Blättern mitgetheiltes Telegramm, nach welchem der Entwurf mit 2854 gegen 2824 Stimmen verworfen worden sei, war somit, sofern es von wirklich Abstimmenden verstanden wurde, falsch.) Alle Nichtstimmenden werden nämlich als Verwerfende betrachtet. Wäre es anders, würde der Entwurf angenommen sein. Der Verfassungsrath wird wohl nun eine gruppenweise Abstimmung anordnen.

— Auf der kürzlich eröffneten Tessiner Gotthardbahn von Bellinzona nach Locarno sind laut dem „Gottardo" einige sehr bedauernswerthe Attentate ausgeübt worden. So hatte man auf die Brücke über den Perron bei Cugnasco letzten Sonntag, als der Abendzug ankam, Kieselsteine gelegt, welche glücklicher Weise von der Maschine bei Seite geschoben und zermalmt wurden. Eben so war zwischen Cadenazzo und Gordola ein großer Stein auf die Bahn gewälzt, der aber vom Bahnwärter noch rechtzeitig bemerkt wurde, und bei Osogno wurde der Zug im Vorüberfahren mit Steinwürfen begrüßt, welche zum Glück ebenfalls keinen Schaden anrichteten. Diese Vorkommnisse lassen die dortige Bevölkerung nicht im besten Lichte erscheinen. — Bei Grandvillars im Canton Freiburg sind neuerdings drei Personen in einer Lawine um's Leben gekommen; eine vierte wurde vom Luftdruck weit fortgeschleudert.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 31. Dezbr. Der Postverkehr ist wegen Unwetters nach allen Richtungen eingestellt.

Graz, 31. Dezbr. Nachdem zum Empfange der im nächsten Jahre hier tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte schon der Landtag 5000 Gulden bewilligte, votirte nunmehr auch der Gemeinderath einen gleichen Betrag für diesen Zweck.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. Bei dem heutigen Empfange im Elysée verlief Alles ohne erwähnenswerthen Zwischenfall. Der Empfang begann um 1 Uhr und war schon 2¼ Uhr zu Ende. Der Empfang des diplomatischen Corps dauerte kaum 20 Minuten. Die Botschafter und Gesandten mit ihren Secretären hatten sich um 1 Uhr im Empfangssaale aufgestellt. An der Spitze derselben befand sich der päpstliche Nuncius, dann kamen die sechs Botschafter, hierauf die Gesandten und zuletzt die Secretäre und attachirten Militärbevollmächtigten. Fürst Hohenlohe war von dem Legationsrath v. Holstein, dem Militärbevollmächtigten Major v. Bülow, dem Legationssecretär v. Dehn und dem Attaché Lindau begleitet. Schlag 1 Uhr trat der Marschall in den Saal, von dem Cardinal Guibert, den Ministern, mehreren Marschällen und den übrigen hohen Offizieren begleitet. Zuerst richtete er das Wort an den Nuncius, dann an die übrigen Botschafter und Gesandten; er sagte nur sehr wenig, und die, welche er anredete, hatten kaum Zeit, ihm zu danken. Nach ihm richteten die Minister Cissey und Decazes einige Worte an die Gesandten, worauf der Marschall sich mit seinem Gefolge entfernte, Das diplomatische Corps unterhielt sich hierauf noch einige Augenblicke und verließ dann das Elysée. Fürst Hohenlohe und Nigra sprachen nicht mit dem Nuncius.

— Die Nachricht von der Proclamirung des Prinzen von Asturien zum König hat großes Aufsehen in Paris erregt. Gleich nach Empfang der Nachricht begaben sich die Königin Marie Christine und die Herzogin v. Montpensier zum Prinzen, um ihn zu beglückwünschen. Der Prinz soll heute nach Spanien abreisen.

— 2. Jan. Heute hat im Palais Elysée abermals eine Conferenz von einflußreichen Mitgliedern der Nationalversammlung im Beisein des Marschall-Präsidenten stattgefunden. Die „Agence Havas" bemerkt, bei Veranstaltung der Zusammenkunft habe die Absicht obgewaltet, den einzelnen Deputirten Gelegenheit zu geben, sich über die politische Situation dem Marschall gegenüber unumwunden zu äußern und diesen in den Stand zu setzen, die Ansichten der Deputirten unmittelbar von ihnen vernehmen und so einen Einblick in die unter den Abgeordneten vorherrschenden Stimmungen gewinnen zu können. Die „Agence Havas" ist ferner in der Lage, versichern zu können, daß die heutigen Verhandlungen voraussichtlich wesentlich dazu beitragen würden, die Meinungsverschiedenheiten unter den Parteigruppen zu beseitigen. Von den Fractionen sei bei der Conferenz das bereitwilligste Entgegenkommen gezeigt. Ueber den Verlauf desselben im Einzelnen verlautet, daß sich Leon Say, Dufaure und Perier für die Aufrechterhaltung der republikanischen Regierungsform und für die Festsetzung reglementarischer Bestimmungen betreffs der Uebertragung der Gewalten nach dem Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode erklärten. Das rechte Centrum sprach sich im Sinne des unpersönlichen und die gemäßigte Rechte für das persönliche Septennat aus. Perier drückte insbesondere sein Bedauern aus, daß die gemäßigte Linke zu den Conferenzen nicht zugezogen sei. (W. T.)

— Dem „Bien Public" zufolge soll die Frage betreffs die Einführung einer Einkommensteuer bei der Discussion über die neuen Abgaben nochmals zur Sprache kommen. Mehrere Deputirte haben nämlich die Absicht, den 1872 gestellten Antrag zu erneuten, welcher eine Steuer von 1 Proc. auf alle Einkommen von 1500 bis 2000 und von 2 Proc. auf die von über 3000 Francs legt. Die Einkommen von unter 1300 Francs werden steuerfrei, aber die Besoldungen der Staatsdiener von der Steuer nicht ausgeschlossen sein.

— Die offiziösen Blätter kommen fortwährend auf das Große [illegible] der Ehrenlegion zurück, wel[illegible] Marschall Mac Mahon dem hiesigen russischen Botschafter Fürsten Orloff verliehen hat. Das große Publikum ist heute überzeugt, daß Frankreich im Nothfalle auf Rußland zählen kann. Wenn es sich dabei die Friedensliebe des Zaren als Vorbild nehmen wollte, so könnte das Gefühl gar nichts schaden.

Spanien.

Madrid, 1. Jan. Der Marschall Serrano hat dem neuen Ministerium in seinem und im Namen der Nordarmee ein Beglückwünschungstelegramm zugehen lassen. — In Madrid ist ein neuer Municipalrath eingesetzt, mehrere Oppositionsblätter sind suspendirt worden.

— 2. Jan. Der Marineminister hat dem in Cartagena stationirten Flottengeschwader Befehl ertheilt, sich nach Marseille zu begeben, um dort den König Alfons an Bord zu nehmen. Letzterer wird in Valencia an's Land gehen, wo ihn mehrere Mitglieder des Ministeriums empfangen werden, und darauf sich zu der Armee im Norden und zur Centrums-Armee begeben, um die Huldigung der Truppen entgegenzunehmen. — Der König Alfons soll bereits vom Könige der Belgier zu seiner Thronbesteigung beglückwünscht worden sein. (W. T.)

— Wie die „Agence Havas" meldet, hat der Prinz Alfons von Asturien auf Ansuchen der Prinzen von Béarn und von Viana allen Carlisten vollständige Amnestie bewilligt. Der päpstliche Nuntius hat ihm den Segen des Papstes überbracht. (W. T.)

— 2. Januar, Abends. Der Marineminister Molins hat sich heute nach Marseille begeben, um den König Alfons dort zu empfangen. — Man erwartet hier demnächst das Eintreffen eines päpstlichen Nuntius. (W. T.)

San Sebastian, 1. Jan. General Loma ist durch eine amtliche Mittheilung des Generals Primo Rivera davon in Kenntniß gesetzt worden, daß von der Centrumsarmee Prinz Alfons zum Könige proclamirt worden sei und daß sich die Stadt Madrid, die Nordarmee und fast alle Provinzen dem Pronunciamento angeschlossen hätten. In einer von dem General darauf zusammenberufenen Conferenz der höheren Führer und aller Bataillonschefs wurde beschlossen, daß die unter dem Commando Loma's stehende Armeeabtheilung trotz ihrer Sympathien für die Restauration zunächst eine abwartende Haltung beobachten wolle, welche durch ihre Stellung dem Feinde gegenüber geboten erscheine; den Truppen solle erst nach dem Eingang weiterer Weisungen des Kriegsministers von dem Regierungswechsel Mittheilung gemacht werden. (W. T.)

Italien.

Florenz, 1. Jan. Das Urtheil der Anklagesection von Bologna, welches ausspricht, daß gegen die in Villa Ruffi Verhafteten kein Proceß einzuleiten sei, ist von der „Gazzetta d'Italia" veröffentlicht worden. Das Journal fügt hinzu, durch das Actenstück stelle sich heraus, daß die Verhaftungen auf Grund zahlreicher und dringender, zur Verhaftung berechtigender Verdachtsgründe erfolgten. (W. T.)

Turin, 2. Jan. Die „Gazzetta di Torino" veröffentlicht ein Schreiben Garibaldi's, in welchem derselbe mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse Italien's die Annahme der ihm von der Abgeordnetenkammer votirten Nationaldotation ablehnt. (W. T.)

England.

London, 1. Januar. Der Kanzler der Schatzkammer, Sir S. H. Northcote, hatte, der „Times" zufolge, den Ausfall an den Steuern im Jahre 1874 auf 3,360,657 Pfd. Sterl. geschätzt. Nach dem vorliegenden Abschluß beträgt die Mindereinnahme für die ersten 9 Monate des verflossenen Jahres jedoch nur 829,867 Pfd. Sterl., so daß zu erwarten ist, daß sich der gesammte Ausfall für das Finanzjahr 1874 auf nur 1¼ Mill. Pfd. Sterl. stellt. — Wie verlautet, ist Disraeli so weit wieder hergestellt, um sich voraussichtlich bald wieder nach London begeben und dem nächsten Ministerrathe, welcher am 12. Januar stattfinden soll, beiwohnen zu können. (W. T.)

— Der Deutsche Krauß, der, wie man sich erinnern wird, durch Vertheilung von Medaillen einen Lebensunterhalt sich zu verschaffen beabsichtigt hatte, dadurch aber mit der englischen Polizei in Conflict gekommen war, ist freigesprochen worden, da sich herausgestellt hat, daß er das so gewonnene Geld zum größten Theil an die von ihm Decorirten zurückgeliefert hat.

— Die Kälte dauert in London und in den Provinzen fort, und wird von Tag zu Tag stärker. Am 30. Dezember zeigte der Thermometer 26 Gr. F. (= 25—26 Gr. R.) Am 31. war London in einen dichten Nebel gehüllt, der die Benutzung künstlichen Lichts den ganzen Tag hindurch nothwendig machte. Um Mittag war es finster wie um Mitternacht, und am Nachmittage selbst machte der Nebel auch nicht die geringsten Anstalten, sich zu entfernen. Das Jahr schloß schwarz und traurig.

— In den Kohlengruben von Wales droht wieder ein großer Strike auszubrechen. Eine große Versammlung von Delegirten fand zu Merthyr statt und das Resultat dieser Versammlung ist, daß 11,704 Stimmen für ein Schiedsgericht, 3550 für Annahme der Lohnreduction um 10 pCt. und 27,611 gegen Annahme der Reduction stimmten. Wenn daher die Grubenbesitzer gestern nicht auf ihrer Versammlung beschlossen haben, dem Urtheile eines Schiedsgerichts sich zu unterwerfen, dann steht für den 1. Januar ein Strike von 51,000 Arbeitern zu erwarten. Das Parlamentsmitglied Henry Richard ist ersucht worden, seinen Einfluß bei den Grubenbesitzern zu Gunsten einer schiedsgerichtlichen Entscheidung geltend zu machen.

— Die Gesellschaft, die sich zur Aufgabe gestellt hat, anständige Häuser für Handwerker, Arbeiter u. s. w. aufzubauen, hat nunmehr den Beschluß gefaßt, im westlichen London eine Arbeiterstadt für etwa 16,000 Bewohner zu erbauen. Diese Queens-Park zu nennende Stadt soll ähnlich der Arbeiterstadt Shaftesbury-Park werden, aber nicht ganz gleich. Die Stadt soll in sechs Hauptavenuen eingetheilt und deren ganze Längen mit Bäumen bepflanzt werden. Von jeder Avenue sollen zwanzig in alphabetischer Ordnung nach dem Blockprinzip der amerikanischen Städte zu benennende Straßen ausgehen. Auch diese Straßen werden Baumreihen erhalten und die Häuser in denselben nicht nach einem Muster gebaut werden, um die in solchen Arbeiterstädten gewöhnliche Monotonie zu vermeiden. Für die ganze Stadt, der es an einem Park, Bade- und Wasch-Anstalten, Kohlendepots, Lesehallen und literarischen Instituten nicht fehlen soll, ist ein Grundstück von 80 Acres im Umfange abgesteckt worden. Im Ganzen sollen 2000 Häuser, die in vier Klassen eingetheilt sind, errichtet werden, und Miether können nach einer Reihe von Jahren Besitzer der Häuser werden. Schon 2000 Miether haben sich für die neue Stadt gemeldet und 1700 von diesen gedenken nach und nach ein Haus sich zu kaufen. Man beabsichtigt die Königin zu bitten, zu Anfang der nächsten Saison den Grundstein der neuen Stadt zu legen.

Rumänien.

Bukarest, 1. Jan. Die Deputirtenkammer hat nunmehr das rectificirte Budget pro 1875 genehmigt. Das zu deckende Deficit beträgt hiernach noch 3⅓ Millionen Francs. (W. T.)

Danzig, den 4. Januar.

* Unsere Druckerei hatte am Sonnabend Nachmittag unangenehme Hindernisse zu überwinden, die sehr störend auf den regelmäßigen Vertrieb der Zeitung wirkten: ein Wasserrohr an der Dampfmaschine war in Folge der Kälte geplatzt und zugleich war eine zum Zeitungsdrucke bestimmte Schnellpresse schadhaft geworden. Die Wiederinstandsetzung der Apparate verursachte einen erheblichen Zeitverlust, wodurch die Ausgabe der Zeitung um einige Stunden verzögert wurde; leider war auch der Druck bei einer großen Anzahl von Exemplaren sehr mangelhaft. Wir bitten unsere geehrten Leser um gütige Entschuldigung. — Veranlaßt durch mehrere uns zu Ohren gekommene mündliche Beschwerden über unregelmäßige Ablieferung der Zeitung nicht nur von auswärts, sondern auch von hier aus der Stadt und dem Stadtkreis, fügen wir die weitere Bitte hinzu, jede Unregelmäßigkeit, betreffe es auswärtige Postexpeditionen oder unsere hiesigen Colporteure resp. Distributeure, der Expedition unserer Zeitung sofort gefälligst schriftlich zur Kenntniß zu bringen, damit von dieser für Abhilfe gesorgt werden kann.

---

* Durch Cabinetsordre vom 24. v. M. hat Kaiser in Bezug auf die Uebungen des Beurlaubtenstandes pro 1875 bestimmt, daß 1) bei der Infanterie, den Jägern und Schützen die zur Disposition der Truppen beurlaubten resp. der Reserve angehörenden übungspflichtigen Mannschaften, welche mit dem Gewehr resp. der Büchse M/71 noch nicht ausgebildet sind, zum Zweck dieser Ausbildung auf die Dauer von 12 Tagen bei denjenigen Truppentheilen, in deren Bezirken die Betreffenden controlirt werden, einberufen werden. Der Zeitpunkt der Uebungen ist in der ersten Hälfte des Jahres unter besonderer Rücksichtnahme auf die ländlichen Arbeiten zu wählen. 2) Bei den übrigen Waffengattungen werden Reserven nur in dem Maße eingezogen, als Manquements durch die zur Disposition Beurlaubten nicht gedeckt werden können. 3) Zur Disposition Beurlaubte, welche bereits mit dem Gewehr M/71

ausgebildet sind, sind unter gewöhnlichen Friedensverhältnissen im Jahre 1875 nicht wieder einzuziehen. Etwaige hiernach nicht zu deckende Manquements werden offen gelassen. 4) Reserve-Offiziere aller Waffengattungen üben innerhalb der bestimmungsmäßigen Grenzen in so weit, als es zu ihrer dienstlichen Ausbildung für erforderlich erachtet wird. 5) Uebungen der Landwehr finden nicht statt.

* Unsere Theaterfrage scheint vorläufig nicht vorwärts kommen zu sollen. Auf die Vorstellung des hiesigen Theater-Comité's, daß das Theater der Stadt überlassen werden möchte, ist von Berlin Seitens des Hrn. Finanzministers die Antwort eingegangen, daß man dazu bereit wäre, wenn die Stadt den Kaufpreis von 8000 ℛ dafür zahle. Gegenwärtig bezieht der Fiscus bekanntlich keine Einnahme aus dem Theater. Der Magistrat, der, wie aus den früheren Verhandlungen bekannt ist, überhaupt nur unter der Voraussetzung das Eigenthum des Theatergebäudes anzutreten beabsichtigte, daß der Umbau desselben durch eine Privatgesellschaft gesichert wäre, hat es abgelehnt, einen Kaufpreis von 8000 ℛ für das Theatergebäude zu zahlen. Es scheint also vorläufig keine Aussicht vorhanden zu sein, daß wir ein besseres Theatergebäude erhalten.

* Bei dem hiesigen gewerblichen Schiedsgericht sind in dem Jahre 1874 159 Processe angestellt worden. Davon sind erledigt: durch Erkenntniß 91, durch Vergleich 55, durch Zurückweisungsverfügung 13. Als Kläger traten auf 75 Meister, 71 Gesellen, 20 Lehrlinge, verklagt wurden 90 Meister, 38 Gesellen, 36 Lehrlinge. Nach den Gewerbs-Categorien vertheilen sich die 159 Fälle wie folgt: Bäcker 20, Böttcher 2, Buchbinder 2, Bernsteindrechsler 2, Büchsenmacher 1, Bürstenmacher 1, Conditoren 2, Drechsler 1, Friseurs 1, Fleischer 4, Feilenhauer 1, Glaser 2, Hauszimmerleute 11, Hutmacher 2, Klempner 2, Kürschner 1, Korbmacher 1, Lithographen 4, Maurer 2, Maler 14, Photographen 3, Schneider 8, Schuhmacher 16, Schmiede 9, Schlosser 14, Sattler 2, Schornsteinfeger 2, Stellmacher 1, Tischler 24, Töpfer 3, Vergolder 1. Im Jahr 1873 waren 184 Processe anhängig. Davon wurden erledigt durch Erkenntniß 93, durch Vergleich 65, durch Verfügung 26.

* Bei dem hiesigen Standesamt sind im Monat Deember 1874 330 Geburten und 219 Sterbefälle angemeldet, außerdem haben vor demselben 63 Eheschließungen stattgefunden. Aufgeboten wurden 117 Paare. — In dem IV. Quartal 1874 kamen zur Anmeldung 1008 Geburten, 688 Todesfälle, es wurden 231 Trauungen bewirkt und 381 Aufgebote angenommen. Von den Aufgeboten wurden 2 zurückgezogen. — Das Königliche statistische Bureau in Berlin hat den sämmtlichen Standesämtern Zählkarten zugesandt, in welche die zur Anmeldung kommenden Geburts- und Sterbefälle, sowie die Eheschließungen einzutragen und in monatlichen Terminen dem statistischen Bureau einzusenden sind. Für das 4. Quartal des Jahres 1874 sind die Zählkarten nachträglich auszufüllen. Copialien werden vergütet.

— Auf der K. Ostbahn ist seit dem 15. Dezbr. für directe Gütersendungen zwischen den Stationen Berlin, Thorn, Danzig und Elbing einerseits und der Station Terespol der Warschau-Terespoler Eisenbahn andererseits ein Tarif unter Zugrundelegung der reglementarischen Bestimmungen und Classification des deutsch-russischen Eisenbahnverbandes und vom 1. Januar c ab sind im Lokalverkehr zwischen Danzig, Bromberg und Thorn für die Beförderung einzelner Artikel besondere Frachtsätze in Kraft.

* In dem seit Jahren bestehenden Rechtsstreite über die Reihenfolge bei der Anstellung der Civil- und Militär-Anwärter bei den K. preußischen Eisenbahnverwaltungen hat der Handelsminister nunmehr definitiv entschieden, daß für die bereits jetzt vorhandenen Beamten ein Alternatsverfahren mit numerischem Verhältnisse in Anwendung kommen soll, wobei die am 1. Januar 1874 vorhandene Verhältnißzahl beider Beamten-Kategorien entscheidet. Für die ferner eintretenden Anwärter soll unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Examina das früher schon verfügte Alternat streng beibehalten werden.

* Nach einer Verfügung des Cultusministers sollen Lehrerinnen, welche vor dem October d. J. das Zeugniß der Befähigung zum Unterrichte in Volksschulen erhalten haben, wenn sie bis Ende kommenden Jahres eine weitere Prüfung bestehen, auch zum Unterrichte in mittleren und höheren Mädchenschulen zugelassen werden, sofern sie die von der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Kenntnisse im Deutschen und in der Geschichte, so wie das Verständniß einer fremden Sprache nachweisen. Nach Ablauf des nächsten Jahres müssen sie allen Vorschriften der Prüfungsordnung genügen, z. B. wenigstens zwei fremde Sprachen verstehen.

* (Marine.) Im Marine-Bau-Ingenieurpersonale haben folgende Veränderungen stattgehabt: Der Ingenieur Dede ist zum Oberingenieur, die Unteringenieure Lindemann und Hoffert sind zu Ingenieuren und die Ingenieur-Aspiranten Kasch und Thomsen zu Unteringenieuren ernannt.

* Verkauft wurden die Grundstücke Schüsseldamm No. 41 von dem Schneider Leschinski an den Böttchermeister Szartowitz für 3250 ℛ, Petersiliengasse No 12 von dem Kaufmann A. F. Kramp an den Schuhmachermeister G. H. Schmidt für 5000 ℛ, Holzgasse No. 4 von dem Schlossermeister Spindler an den Gastwirth Röder für 5500 ℛ, Breitgasse No. 86 von dem Weinküfer Wiedemann an den Kaufmann W. Jochem für 2500 ℛ, St. Albrecht No. 7 von dem Kaufmann Th. Bernh. Bünsow an den Oberkellner W. Janzohn für 5200 ℛ

* Am 2. d. M., Nachmittags 1½ Uhr, platzte ein Wasserrohr Schüsseldamm No. 43, weshalb man die Feuerwehr requirirte; vor Ankunft derselben war jedoch von den Hausbewohnern dortselbst die Leitung abgesperrt worden. — Abends 6½ Uhr entstand im Hause Altst. Graben 111 dadurch Feuer, daß man die zugefrorne Wasserleitung mit brennenden Spähnen aufzuthauen versuchte, wodurch die Verpackung der Röhren in Brand gerieth. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr. — Nachts 11 Uhr und Morgens 3½ Uhr fanden 2 größere und sehr gefährliche Brände statt, der erstere auf den Grundstücken Poggenpfuhl No. 73 und 74, der zweite Fleischergasse No. 74; es brannten im Hinterhause Poggenpfuhl No. 74 eine Tischlerwerkstatt und im Seitengebäude No. 73 der Dachstuhl, die Feuerwehr griff das Feuer mit 2 Spritzen an und war noch mit der Löschung des Brandes beschäftigt, als schon wieder ein 2. Feuer schrägüber, Poggenpfuhl Nr. 11, gemeldet wurde. Auch hier brannte es im Hinterhause in einer Tischlerwerkstatt und zwar war durch einen eisernen Ofen der Fußboden in Brand gerathen. Eine Abtheilung der Feuerwehr beseitigte hier bald das Feuer, während bei dem Brande Poggenpfuhl Nr. 73 und 74 bis gegen 3 Uhr gearbeitet werden mußte. Aus der brennenden Tischlerwerkstatt Nr. 74 wurde noch rechtzeitig ein in derselben sich befindender um Hilfe rufender Arbeiter durch einen Oberfeuermann gerettet. Der Brand in der Fleischergasse Nr. 74 bedrohte wieder mehrere Menschenleben, indem das Feuer in der Küche der 1. Etage ausgekommen war und nicht eher entdeckt wurde, als bis bereits die Treppen in hellen Flammen standen und den Bewohnern der Rückzug, da nur eine Treppe im Hause sich befindet, vollständig abgeschnitten war. Mittelst Leitern wurden die Bedrohten jedoch noch glücklich in Sicherheit gebracht. Ein 83 Jahre alter Mann ist aus der 2. Etage an den Leitern mittelst einer Leine von Mannschaften der Feuerwehr heruntergeschafft worden. Bis gegen 6 Uhr hatte die Feuerwehr auch hier zu thun. Nach einstündiger Pause wurde wieder alarmirt; in der Kl. Gerbergasse No. 11 brannten der Fußboden und die Decke in einer der unteren Etagen. Am Mittag des 3. Januar um 1 Uhr brannte das Salzhuber'sche Grundstück auf dem Holm, aus mehreren großen Holzschuppen bestehend, vollständig nieder; eine Abtheilung der Feuerwehr war anwesend, kam aber nicht mehr in Thätigkeit.

t. Neustadt Wstpr., 2. Jan. Im Standesamtsbezirke der Stadt Neustadt sind vom 1. October bis 31. Dezember v. J. 51 Geburts-, 7 Heiraths- und 34 Sterbefälle; im Standesamtsbezirke Schloß Neustadt 26 Geburts-, 12 Heiraths- und 12 Sterbefälle zur Eintragung gelangt.

† Marienburg, 3. Jan. Kürzlich stahl hier ein Mensch aus dem Laden eines Kleiderhändlers einen Rock, zog denselben an und begab sich demnächst in eine Bierstube, um sich gütlich zu thun. Dort wurde aber das Gaunerstückchen entdeckt und der Langfinger dingfest gemacht. — Uebermorgen findet zum Besten armer Gymnasiasten die zweite Vorlesung in der Aula des Gymnasiums statt, und zwar wird Director Strehlke über Felix Dahn sprechen. — Der starke Frost beginnt sich zu legen. Bei Absendung dieses Berichts constatiren wir starken Schneefall.

* Zu Kreisrichtern sind ernannt die Assessoren Bünger bei dem Kreisgericht in Bromberg mit der Function als Gerichts-Commissarius in Poln.-Crone, und Mudrack bei dem Kreisgericht in Pr.-Stargardt mit der Function bei der Gerichts-Commission in Schöneck.

)(Pr. Holland, 3. Jan. Laut Verfügung der K. Regierung zu Königsberg ist den Lehrerstellen hiesiger Stadtschule ein jährlicher Staatszuschuß im Gesammtbetrage von 776 ℛ zugewiesen. Diese Zuschüsse, welche auf die einzelnen Stellen mit Ausnahme der beiden ersten vertheilt sind, werden für das vergangene Jahr nachgezahlt. Unsere Stadt erhält nunmehr zur Unterhaltung ihrer Schulen 986 ℛ jährlich aus Staatsfonds als Beihilfe.

— Am 1. Jan. wurde der Eydtkuhn-Berliner Tages-Courierzug Nachmittags gegen 2 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Conitz durch falsche Weichenstellung in ein Nebengeleise gelenkt, auf welchem leere Wagen aufgestellt waren. Der nur noch in ganz langsamer Fahrt begriffene Zug konnte wegen Glätte der Schienen nicht sofort zum Stillstand gebracht werden und stieß in Folge dessen mit den leeren Wagen zusammen, jedoch so geringfügig, daß außer einer unbedeutenden Beschädigung der Puffer an der Maschine Beschädigungen nicht eingetreten sind und der Zug fahrplanmäßig den Bahnhof Conitz verlassen konnte. (Reichsanz.)

Graudenz, 3. Januar. Der Commandant der hiesigen Festung, Generalmajor Hahn v. Dorsche ist unter Verleihung des Kronenordens 2. Klasse zur Disposition gestellt worden. — Die Lokal-Inspection über die Schule in Malankowo ist dem Gutsbesitzer Hermes in Falkenstein und diejenige über die Schule in Lissewo, Kreis Culm, dem Gutsbesitzer Schmidt in Bielawy übertragen worden. — Dem Pfarrer Makowski in Mrozno, Kreis Löbau, ist die Aufsicht über die Schulen in Mrozno, Mroczenko, Fiewo-Straszewo und Kielpin entzogen und dieselbe dem K. Kreis-Schulinspector Rehbroun in Neumark übertragen worden. — Von der Lokal-Schulinspection sind entbunden: Der Pfarrer Nowakowski in Schwenten, an dessen Stelle tritt der Rittergutsbesitzer Friese daselbst; der Pfarrer Ratkowski in Unislaw, an dessen Stelle tritt der K. Kreis-Schulinspector Salkowski in Thorn; der Pfarrer Nelke in Gr.-Plochoczyn, an dessen Stelle tritt der K. Kreis-Schulinspector Uhl in Conitz. — Der Gutsbesitzer Gerth in Zakrzewo ist zum Standesbeamten und der Gutsbesitzer Rassow in Kittnau zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Melno ernannt worden. — Dem Rittergut Dzwierzno und dem Gute Lonzynek, Kreis Thorn, sind die deutschen Namen: „Schwirsen“ und „Kl.-Lansen“ beigelegt worden. — Beim hiesigen Standesamt sind in der Zeit vom 1. October bis 31. December 34 Aufgebote geschehen, 25 Heirathen vollzogen, 114 Geburten und 90 Sterbefälle angemeldet worden. (G.)

Königsberg, 3. Jan. Gestern hatten sich eine Menge fremder Fleischer auf dem Viehmarkt eingefunden, welche dort Verkaufsstellen mittelst eines Klotzes und untergestellter Wagschaale improvisirten. Sie verkauften Schweine-Carbonade zu 4½ Sgr., Rindfleisch zu 3½ Sgr. per Pfund, das beste Rindfleisch zu 4 Sgr. Das Publikum drängte sich zu den Verkaufsstellen und wäre auch das zehnfache Quantum abgesetzt. — Eine nicht geringe Anzahl Empfänger von steuerpflichtigen Artikeln, als Wildpret, Mehl, Grützen, Fleisch u. s. w. haben sich den Termin der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer insofern zu Nutzen gemacht, als sie solche ruhig auf dem Bahnhof oder auf dem Güterboden liegen ließen, um sie erst am Neujahrstage frei abholen zu lassen. Von den am 1. Januar 1874 anstellungsberechtigten Assistenten der Ostbahn wurde etwa nur die Hälfte im Monat August befördert, während die Uebrigen bis zum Dezember auf ihre Ernennung zu Betriebssecretären vergeblich warteten. Sie beschwerten sich deshalb direct beim Kaiser und hatten die Freude, daß noch kurz vor dem Jahresschluß der Befehl zu ihrer sofortigen Anstellung und zur Nachzahlung ihrer Gehälter hier eintraf. — Wie es heißt, sollen die Gehälter der Lokomotivführer der Ostbahn um 20 pCt. aufgebessert werden. — Zur Einrichtung der Beleuchtung in der neuen Börse sind 7000 Thlr. ausgesetzt und in diesen Tagen angewiesen. Die aus dem neuen Gebäude zu ziehenden Revenüen stellen sich jetzt als erheblich höher heraus, als man bei der ursprünglichen Veranlagung angenommen hatte. An Pacht für den Keller hatte man ursprünglich 1000 Thlr. zu vereinnahmen geglaubt. Die Schönbuscher Brauerei zahlt jetzt bekanntlich über 3000 Thlr. An Miethe für die im Börsensaale aufzustellenden Probetische waren veranschlagt 4000 Thlr. Die Tische bringen jetzt 12,800 ℛ Die Läden im Erdgeschoß sollen nicht sehr begehrenswerth sein und bringen nur zusammen 1000 ℛ. Eben so viel zahlt der Fiscus für das vom Commerz- und Admiralitäts-Collegium benutzte Lokal. Die Einrichtung eines besonderen Telegraphen-Bureaus im Börsengebäude unterbleibt. Dagegen tritt in den letzten Tagen wiederum ein Gerücht auf über einen von der Telegraphen-Direction abgeschlossenen Hauskauf, wonach das vis-a-vis der Börse gelegene Zacharias'sche Haus vom Fiscus für die Telegraphie acquirirt ist. — Dem Landrentmeister Decker hier ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Charakter als Geh. Rechnungs-Rath beigelegt worden. (K. Bl.)

Rhein, 2. Jan. Die berüchtigte Zuchthäuslerin Wilhelmine Meyer, welche durch ihr häufiges Entspringen den Beamten der hiesigen Strafanstalt schon manche schwere Sorgen bereitet hat, ist trotz aller eisernen Gitter und Thüren und trotz der 50 Fuß hohen, 3 — 4 Fuß starken Schloßmauern wiederum in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember v. J. entwischt, um den Beginn des neuen Jahres in Freiheit zu erleben.

— Wegen verweigerter Zeugenaussage in Sachen des päpstlichen Delegaten ist der Decan von Czarnikau, Probst Lewandowski in Lubasz, zu einer sechswöchentlichen Haft verurtheilt und zur Abbüßung derselben am Montag in das Kreisgerichts-Gefängniß in Czarnikau abgeführt worden. Das gleiche Schicksal hat am 30. v. M die Decane Simon von Kruschwitz und Gantkowski von Gniewkowo betroffen. Dieselben befinden sich sowie der Decan von Inowraclaw, Pankau, in dem Kreisgerichtsgefängniß zu Inowraclaw. Von den 39 Decanen in den Erzdiöcesen Posen-Gnesen befinden sich demnach bereits 10 in gerichtlicher Haft.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Jan. Prozeß Ofenheim. Die Anklage lautet auf Betrug in gewinnsüchtiger Absicht. Als Vertreter des beschädigten Staates fungirt Finanzrath Koller, als Vertreter der Privatbeschädigten Hofrath Parychar. Nach Verlesung des Anklageactes erhebt der Vertheidiger, Rechtsanwalt Neuda, Einwendungen gegen die vorgeladenen Sachverständigen Kramer und Stoller, weil dieselben von der Generalinspection für Eisenbahnen abhängig seien und daher kein objectives Urtheil von ihnen zu erwarten wäre. Der Vertheidiger opponirt auch gegen die Zulassung Parychars als Vertreter der Privatbetheiligten, weil man denselben nicht als den Vertreter der Actionäre der Lemberg-Czernowitzer Bahn ansehen könne.

Vermischtes.

Berlin. Ein folgende Aufschrift tragender Brief: „Einschreiben!! An den kaiserlichen Allgemeinen Eilwagen-Leiter Herrn Stephan, Berlin C., Königsstraße 60, durch Eilboten“ hat, wie die „B. u. H. Z.“ versichert, als deutschthümlicher Sylvesterscherz im Kreise der Postamtsbeisteher und Postausführer (so sind wohl jetzt die Postamtsassistenten und Postexpedienten zu benennen) große Heiterkeit erregt.

× Seit Anfang Januar erscheint im Verlage von Otto Janke in Berlin eine neue belletristische Zeitschrift, betitelt: „Roman-Magazin des Auslandes“, welche mit den Romanen „Eine Prinzessin von Thule“ von Black und „Die Erbschaft eines Schmarotzers“ von Eugene Chavette beginnt und nach dem Prospect die neuesten Romane der beliebtesten ausländischen Autoren in guten Uebersetzungen bringen soll. Somit bildet das „Roman-Magazin des Auslandes“ ein passendes Supplement zu allen deutschen belletristischen Zeitschriften, besonders zu der im gleichen Verlage erscheinenden „Deutschen Roman-Zeitung“.

— Die am 2. Januar ausgegebene No. 1 der Gegenwart“ von Paul Lindau, Verlag von George Selke in Berlin, enthält: Politisches und juristisches Urtheil im Hinblick auf den Prozeß Arnim. Von Bluntschli. — Die Resultate der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1873. Von Schulze-Delitzsch. I. — Literatur und Kunst: Mein Entwicklungsgang. Von Eduard von Hartmann. — Die Brüder vom deutschen Reiche. Von Gustav Freytag. Besprochen von Paul Lindau. — Der Maler Cornelius in Briefen und Gedichten. Von M. Carriere. — Verschiedenes: Wie die Franzosen den Reichskanzler heißen. Von Fritz Kilian. — Aus der Hauptstadt: Das Pringsheim'sche Haus in der Wilhelmstraße in Berlin. Von G. Ebe. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten. — Mit dieser Nummer beginnt die „Gegenwart“ ihren vierten Jahrgang. Das Blatt hat sich durch die Vielseitigkeit seines Inhalts, so wie durch den Werth seiner Artikel bereits so sehr in der Gunst des Publikums befestigt, daß es einer besondern Empfehlung desselben für den jetzt beginnenden neuen Jahrgang nicht mehr bedarf.

Braunschweig, 31. Dezbr. Als am Dienstag Abend der Bursche des Husaren-Lieutenants D. in das Schlafgemach desselben trat, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. D. lag mit entstellten Zügen todt im Bette, ein junges — gleichfalls entseeltes Mädchen umschlungen haltend. Die Unglückliche war, wie man annimmt, die aus Berlin gebürtige Braut D's. Gestern morgen fand die gerichtliche Section der Leichen statt, durch welche festgestellt sein soll, daß Beide Strychnin genommen haben. Was zu dem verzweifelten Schritte Veranlassung gegeben hat, ist um so weniger klar, als D.'s Vermögensverhältnisse sehr gut gewesen sein sollen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 206⅞, Franzosen 273⅞, Galizier 219½, Lombarden 113¼, 1860r Loose 111, Silberrente 68⅝. Spekulationswerthe ziemlich fest, lebhaftes Geschäft.

Hamburg, 2. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 192 Br., 190 Gd., pr. April-Mai 126℔. 193½ Br., 192½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 194½ Br., 193½ Gd — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr. Januar-Februar 160 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd., pr. Mai-Juni 153 Br., 152 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt loco und pr. Januar 55, pr. Mai pr. 200℔. 56½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Januar 43¼, pr. Februar-März 44½, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45½. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack — Petroleum fest, Standard white loco 11,75 Br., 11,60 Gd., pr. Januar 11,60 Gd., pr. Januar-März 11,40 Gd, pr. August-Dezember 12,40 Gd. — Wetter: Scharfer Frost.

Bremen, 2. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mk. 90 Pf. bezahlt und Käufer. — Sehr fest.

Amsterdam, 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 278, pr. Mai 277.

Wien, 2. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 69,90, Silberrente 75,00, 1854r L. 104,00 excl., Bankactien 1000, Nordbahn 1912 excl., Creditactien 227,00, Franzosen 300,75, Galizier 240,25, Kaschau-Oderberger 131,75 excl., Nordwestbahn 150,00 excl., do. Lit. B. 72,50, London 110,70, Hamburg 54,15, Paris 44,20, Frankfurt 92,75, Creditloose 167,00, 1860er Loose 111,20, Lomb. Eisenb. 127,50, 1864er Loose 136,20, Unionbank 108,00, Anglo-Austria 141,00, Böhm. Westb. —, Napoleons 8,95, Ducaten 5,26, Silbercoupons 104,90, Elisabethbahn 189,00 excl., Ung. Prämienloose 82,00, Preuß. Banknoten 1,64¼, Amsterdam 94,20, Pardubitzer 153,50.

London, 2. Januar. [Schluß-Course.] Consols 91$\frac{15}{16}$. 5% Ital. Rente 66¼ excl. Lombarden 11$\frac{7}{16}$. 5% Russen de 1871 99⅞. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 44$\frac{11}{16}$. 6% Türken de 1869 55⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103¾. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 66¾ excl. Oesterreichische Papierrente 62¾ — 6% ungarische Schatzbonds —. — In die Bank flossen heute 53,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5⅜ %.

Paris, 2. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,35. Anleihe de 1872 100,00. Italienische 5% Rente 68,75. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 695,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 286 25. Lomb. Prioritäten 254,00 cp. dét. Türken de 1865 44,85. Türken de 1869 279,50. Türkenloose 120,00.

Paris, 2. Jan. Productenmarkt findet heute nicht statt.

Petersburg, 1. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33$\frac{17}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285¾. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164¼. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 191. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 187¾. ½ Imperials 5,93½. Große russische Eisenbahn 147½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, pr. August 48,00. Weizen loco —, pr. Mai 10,00. Roggen loco —, pr. Mai 6,75. Hafer loco —, pr. Mai 4,90. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —, pr. Mai 13,00. — Wetter: 4 Grad Kälte.

Antwerpen, 2. Januar Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen fest, französischer 20½. — Hafer stetig. — Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bez. und Br., pr. Januar 28 Br., pr. Februar 27½ Br., pr. März 27 Br. — Weichend.

Newyork, 2. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86C., Goldagio 12¾, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 113¾, 5/20 Bonds pr. 1887 118¼ excl., Erieb. 29, Central-Pacific 94 excl., Newyork Centralbahn 101¾. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¼, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 12, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 97C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14½C., Speck (short clear) 10⅝C. Getreidefracht 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	204 222 ℛ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	201 210 ℛ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	195 204 ℛ Br.	175½-204
bunt	126-131℔.	186 195 ℛ Br.	ℛ bez.
roth	132-137℔.	174 183 ℛ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 180 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 190 ℛ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 198 ℛ Br. und Gd.

Roggen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 ℔.
125℔. 163 ℛ 125/6℔. 161½ ℛ, 128℔. 165 ℛ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154½ ℛ
Auf Lieferung pr. April-Mai 155 ℛ Br., 153 ℛ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 112/6℔. 174—175½ ℛ

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 53,25 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam, 8 Tage 173,85 Gd., do. 2 Monat 172,90 Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81,85 Gd., do. 2 Monat 80,85 Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90,12 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,12 Gd., 4% do. do. 95,12 Gd., 4½% do. do. 101,25 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4 Januar 1875.

Getreide-Börse. Wetter: ganz milde Luft. Wind W.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in flauer Stimmung; es fehlte überhaupt an Kauflust, und ungeachtet kleiner Zufuhr verweigerte man es, letzte Preise zu bezahlen. Mühsam sind 170 Tonen um 1—2 M. billiger als Sonnabend verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer 132℔. 177 Mk., bunt bezogen 175½ Mk., hellbunt mit Bezug 130℔. 184 M., bunt 128℔. 180, 181, 183 M., hellbunt besetzt 130℔. 190 M., hellbunt 127/8℔. 192, 192½ M., 131/2℔. 195 M., hochbunt und glasig 130/1℔. 196, 198 M., 135℔. 201 M. weiß 128/9℔. 204 M. pr. Tonne. Termine unverändert, April-Mai 198 M. Br. u. Gd., Mai-Juni, Juni-Juli 198 M. G. Regulirungspreis 190½ M.

Roggen loco matter, 121, 122℔. 158 R.-Mark, 125℔. 163 Mk., 125/6℔. 161½ Mk., 128℔. 165 Mk. pr. Tonne ist für 20 Tonnen bezahlt. Termine unverändert. April-Mai 155 Mk. Br., 153 Mk. Gd. Regulirungs-Preis 151½ Mark. — Gerste loco kleine 106℔. 170 M., große 113, 116℔. 173 174, bessere 112, 115℔. 175, 175½ Mk. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco brachte 54 25 M. pr. 10,000 Liter.

Productenmarkt.

Königsberg, 2. Jan. [Spiritus.] Wochen-Bericht (v. Portatius u. Grothe.) Die beiden letzten Wochen verliefen der Feiertage wegen ohne viel Leben. Der Locopreis variirte zwischen 18⅛—18$\frac{7}{12}$ ℛ und deckten die eingetroffenen Zufuhren so gerade den Bedarf. Mehrfache Dezember-Deckungen hoben den Preis für diesen Termin gegen Schläß des Monats bis auf 18⅔ ℛ, während für loco nur 18$\frac{5}{12}$ ℛ bezahlt wurde, welcher Preis beim Monatsschluß auf 18¼ ℛ fiel. Auch in Terminen war wenig Geschäft und notiren wir heute Januar 18½—18⅓ ℛ, Januar-März 19 ℛ, Juni 62 R.-Mk., Juli 63 R.-Mk., August 65 R.-Mk. bezahlt, Frühjahr blieb 59½ bis 59 R.-Mk. Geld, ohne daß es hierin zum Geschäft kam.

Stettin, 2. Jan. Weizen pr. April-Mai 196 Mk — Pf., pr. Mai-Juni 197 Mk. 50 Pf. — Roggen pr. Januar 156 Mk. — Pf., pr. April-Mai 151 Mk. 50 Pf. pr. Mai-Juni 148 Mk. 50 Pf. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 51 Mk. 25 Pf., pr. April-Mai 53 Mk. 75 Pf. — Spiritus loco 51 Mk. 75 Pf., pr. Januar 54 Mk. — Pf. April-Mai 57 Mk. 80 Pf., pr. Juni-Juli 58 Mk. 30 Pf.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. Jan. Wind: S.
Nichts in Sicht.
Den 3. Jan. Wind: S.
Gesegelt: Gozo (SD.), Bissett, Hull, Getreide und Oel.
Den 4. Jan. Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Jan. — Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll.
Wind: O. — Wetter: klar, starker Frost.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	12	340,50	— 12,8	SW., mäßig, hell, wolkig.
4	8	335,71	+ 2,2	WSW., frisch, bezogen.
	12	335,51	+ 2,6	do. do. do. do.

Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde meine geliebte Frau **Amalie** geb. **Huth** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 4. Januar 1875.

8003) **Mollen,**
Hauptmann u. Batterie-Chef.

Die heute Nachmittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Töchterchen zeige hiermit ergebenst an.

Danzig, den 31. December 1874.

8030) **August Reichenberg.**

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft an Alterschwäche unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, die verwittwete Frau Bürgermeister **Amalie Manitzki,** geb. **Schmieder,** welches um stilles Beileid bittend tief betrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Stadtgebiet, den 3. Januar 1875.

Ich wohne jetzt Marienburgerstraße 74 schräge gegenüber d. Stadtschule.

Mewe, Januar 1875. (8013

Dr. Hugo Wiedemann.

Die billigsten **Visitenkarten,** elegant lithographirt
100 Stück weiß Glacee 13 Sgr.,
100 „ gelb Carton 15 „
liefern nach Muster

Müller & Co.,
Comtoir: **Holzgasse No. 2.**

Clavier-, Violin- und Gesang-Unterricht ertheilt Alex. Goll, Langgasse 38. (8031

Das neueste und beste

Amerikanische Glanz-Stärke-Zusatz-Präparat.

Dieses von vielen Consumenten, sowie vom **„Bazar"** warm empfohlene Präparat giebt der Wäsche eine vorzüglich **feine, elegante** und **glänzende Appretur.** Das Packet, dessen Inhalt auf 300 Herrenhemden nebst der feineren Damenwäsche zu steifen berechnet ist, kostet 10 Sgr. und ist die alleinige Niederlage bei

Müller & Co.

7927) Comtoir: Holzgasse No. 2.

Frische Natives-Austern empfing **Josef Fuchs.**

Assortirtes Thee-Lager.

H. Regier,
Hundegasse 80.

Neue türkische Pflaumen,
„ böhmische „
„ steyrische „
gebe an Wiederverkäufer billigst ab.

Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21. (8045

Maschinen-Saiten in 30 verschiedenen Stärken und gute **Trommel-Saiten** empfiehlt ergebenst **Ad. Ed. Herold,** Langebrücke 4, zw. d. Frauen- u. Heiligengeistthor.

Eine gebrauchte Lefaucheux-Doppelflinte, Cal. 16, feiner Damaslauf, sehr gut erhalten, billig zu haben bei

A. W. v. Glowacki,
Kgl. Büchsenmacher u. Waffen-Fabrikant,
8026) Breitgasse 115.

E. Streiber,
Orgelbauer,
Danzig, Altstädtischen Graben 65,
empfiehlt sich zum Repariren und Stimmen von Orgeln und Pianofortes.

Ein engl. Bratenwender m. Bratspind, complet, ist **Jopengasse No. 1 zu verkaufen.**

---

250 fette Hammel

hat zum Verkauf (7999
Dom. Telkwitz pr. Altmark,
Bahnhof Marienburg.

---

2 massive Grundstücke, beste Lage Danzigs, die sich z. j. Geschäft eignen u. sich gut verzinsen, sind sofort zu verk. **Näheres Goldschmiedegasse 14.**

Ein schwerer fetter Bulle und 4 Mastochsen

stehen zum Verkauf in **Neuoblusz per Kielau.** (8001

Ein Conditor-Gehilfe

findet sogleich oder vom 15. d. Mts. Stellung bei **Schmalz,** Conditor in Lauenburg in Pomm. (8000

Heiligegeistgasse No. 3

ist das Ladenlocal nebst Hinterstube zum 1. April 1875 zu verm. Näheres Heiligegeistgasse No. 139, 2 Tr. hoch von 12 bis 4 Uhr.

Langenmarkt No. 35

sind 2 elegant dekorirte Wohnungen mit Wasserleitung, Canalisation und Badeeinrichtung zu vermiethen. **Zu besehen von 11—1 Uhr.** Näheres im Laden. **N. T. Angerer.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland

in

Gotha.

Gegründet im Jahre 1827. — **Eröffnet am 1. Januar 1829.**

Versicherte: 44467 Personen mit	89,030,000	Thaler.
Bankfonds	21,800,000	„
Ausbezahlte Versicherungssumme seit 1829	29,700,000	„
Im Jahre 1874 bis 1. December ausbezahlte Versicherungssumme	1,570,400	„
Zehnjähriger Durchschnitt der Dividende	36,4	Procent.
Dividende der Versicherten für 1875	37	„

Für die untengenannten Plätze sind gegenwärtig die nebenbezeichneten Agenten in Thätigkeit. Dieselben erklären sich zur unentgeltlichen Verabreichung von Antragspapieren und zur Ertheilung jeder Auskunft über die Bank bereit.

In	**Danzig**	**Albert Fuhrmann,**
„	**Berent**	**Ed. Bestvater,**
„	**Carthaus**	Kanzlei-Director **Wolff,**
„	**Dirschau**	Apotheker **R. Naumann,**
„	**Elbing**	**Ed. Mitzlaff,**
„	**Marienburg**	**D. Martens,**
„	**Neustadt**	Apotheker **L. Mulert,**
„	**Schöneck**	**A. Bahte,**
„	**Tiegenhof**	**J. F. Ruhm.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr **Otto Fr. Wendt** in **Danzig** von unserer dortigen General-Agentur zurückgetreten ist, wir die interimistische Verwaltung derselben unserem

General-Agenten Herrn H. Sohroeder in Königsberg i. Pr., Schloßteichstraße No. 4,

übertragen haben.

Zum Haupt-Agenten für die Stadt Danzig haben wir

Herrn Albert Hein daselbst, Gr. Wollwebergasse No. 15,

bestellt, und ersuchen die Versicherten unserer Gesellschaft, welche bisher ihre Prämien an Herrn **Wendt** zahlten, dieselben fortan an Herrn **Albert Hein** entrichten zu wollen.

Berlin, den 24. December 1874.

Die Direction.
Busse,
Vollziehender Director.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gebe ich mir die Ehre, mich zur Effectuirung gefälliger Aufträge bestens zu empfehlen.

Die 1836 gegründete Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zählt bekanntlich zu den besten und solidesten in ganz Deutschland.

Die Gesammt-Reserven betrugen ultimo 1873

Thlr. 4,498,576 oder 19,8

des versicherten Kapitals, der höchste Procentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht worden ist.

Ebenso behaupten die Actien der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours (Thlr. 680 für eingezahlte Thlr. 200).

Nähere Auskunft, Prospecte und Antrags-Formulare stellt bereitwilligst zur Verfügung.

Danzig, den 26. December 1874.

Albert Hein,
Haupt-Agent. (7615

Herings-Auction.

Dienstag, den 5. Januar 1875, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
Norwegische Fettheringe der Marken KK, K und M, sowie
Schottische Tornbellies.

7863) **Mellien. Ehrlich.**

Herings-Auction.

Donnerstag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr,
Auction mit norwegischen Fettheringen KK, K, M, M. Christiania und schottischen Tornbellies-Heringen,
in dem Herings-Magazin „Lange-Lauf", Hopfengasse No. 1 von

7945) **Robert Wendt.**

Heiligegeistgasse No. 53, G. Wiede, Heiligegeistgasse No. 53,
für Danzig alleiniger Vertreter der Pianoforte-Fabrik von
J. Blüthner in Leipzig. (8022)

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit dem **1. Januar d. J.** meine

Commandite Heiligegeistgasse 132

aufgegeben habe und befindet sich für die Folge mein

Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft
en gros & en detail
nur Langgasse 31.

Johann Basilewski.

In der Wollwebergasse ist e. Ladenlocal m. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Jopengasse 1 zu erfragen von 9—12 Uhr.

Jopengasse 1 ist das geräumige Comtoir zum 1. April zu vermiethen, von 11 bis 1 Uhr zu besehen. (8027

Einen Lehrling

für sein **Material-Geschäft** sucht

8004) **Ignatz Potrykus.**

Ein Ladenlocal mit gewölbtem Keller, möglichst groß, zum reinlichen Geschäft, wird zum April auch früher zu miethen gesucht. Adr. unter 8034 in der Exped. d. Ztg. erb.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 9. Januar, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung.
Wahl des Verwaltungsrathes pro 1875 (Statuten § 22).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.:
C. Bergmann,
Vorsitzender. (7831

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf heute Abend anberaumte Sitzung **nicht** stattfinden.

Der Vorstand. (8028

Preußische Portland-Cementfabrik Bohlschau.

In Gemäßheit des § 30 des Gesellschaftsstatuts werden hiermit die Actionaire der Gesellschaft zu einer ordentlichen

General-Versammlung

auf
Mittwoch, den 20. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr,
nach dem Parterre-Saale der Concordia in Danzig, Langenmarkt No. 15 eingeladen.

Die Actien sind gegen Empfangnahme der Stimmkarten vor der Generalversammlung bei dem Danziger Bankverein in Danzig in den Geschäftsstunden zu deponiren.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht der Direction.
2. Vorlegung der Bilanz pro 1874 und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl der Revisoren pro 1875.
4. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
5. Beschaffung von Geldmitteln.

Neustadt W.-Pr., 2. Januar 1875.

Der Aufsichtsrath der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
R. Schulze,
Vorsitzender. (8006

Allgemeiner Consum-Verein.

Die **Mitglieder** werden ersucht, ihre **Markenbüchelchen** behufs Feststellung ihrer Betheiligung pro 1874 **schleunigst** bei den Marken-Verkäufern einzureichen.

Der Vorstand. (8033

Gartenbau-Verein.
General-Versammlung

Montag, den 4. Januar, Abends 7 Uhr, im Locale der naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung.

1. Mitgliederaufnahme.
2. Bericht der Ausstellungs-Commission.
3. Berathung über das Stiftungsfest.
4. Mittheilungen über das Garten-Etablissement Flora in Charlottenburg.
5. Mittheilungen über Gärtnerei.

Der Vorstand.

Neuer Gesangverein.

Dienstag Abend präcise 7 Uhr: Probe in der Aula der St. Johannisschule. (8024

Stenograph. Verein.

Sonntag, den 17. Januar:

Soirée

für Mitglieder und Gäste im Local des Herrn **Johannes,** Heiligegeistgasse 107. Anfang 6 Uhr.

Meldungen bei Herrn **Dieball,** Frauengasse 48, und Herrn **Weiß,** Langenmarkt 18.

Restaurant Dominikaner-Halle

empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte à la carte zu jeder Tageszeit, sowie ein vorzügliches Actienbier vom Faß.

Täglich frische Bouillon. (8054

Kopp's Wein- u. Bier-Lokal Breitgasse 118.

Dienstag, den 5. Januar 1875 und folgende Tage: Auftreten des Komikers und Mimikers Rich. Schulz nebst Frau vom St. Mary-Theater in Kiew in Rußland. Die neuesten Duetts u. Couplets werden in dem entsprechenden Costüm vorgetragen. Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein. (8042

Berliner Café-Haus,
Jopengasse 32.
Königsberger Fleck.

8037) **Rob. Wentzel.**

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

Donnerstag, den 7. Jan., Abds. 7½ Uhr:

CONCERT
von
Miska Hauser,

unter gütiger Mitwirkung des Kgl. Musik-Director **Markull.**

Programm: Sonota Didone abbandonato v. Tartini. — Ahnung — Wiegenlied — Dorflied — Ungarische Rhopsodie v. Hauser — Larghetto von Mozart, — Vogel-Caprice von Hauser.

Numerirte Sitze à 3 Mark, nichtnumerirte à 2 Mark, sind bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78, zu haben. (8047

Sonnabend, 9. Januar 1875
Abends 7 Uhr
im Apollo-Saale des Hotel du Nord

II. Sinfonie-Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger **Glomme** und unter Leitung des Herrn Capellmeister **Räßler.**

1) Mozart, Sinfonie C-dur mit Fuge.
2) Schumann, Liederkreis. Nummer 1—5.
3) Cherubini, Ouverture die Abencéragen.
4) Schumann, Liederkreis. Nummer 6—11.
5) Schumann, Sinfonie I. B-dur. op. 38.

Einzelpreise numerirt: Saal **1 Thlr.,** Loge 22½ Sgr., nicht numerirter Sitzplatz 22½ Sgr., 3 für 2 Rt., Stehplatz 15 Sgr., 3 für 1 Rt.

8036) **Constantin Ziemssen.**

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. Jan. (5. Abonn. No. 8.) Zum ersten Male wiederholt: **Auf Schloß Ranneck.** Schauspiel in 5 Acten nach einer Novelle „Herrmann" aus der Gartenlaube, von Stägemann.

Mittwoch, 6. Januar. (5. Abonnem. 9.) Drittes Gastspiel des Herrn **Erdmann. Faust.** Große Oper in 5 Acten von Ch. Gounod.

Donnerstag, 7. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Frl. **Bernhardt: Die Dame mit den Camelien.** Schauspiel in 5 Acten von A. Dumas.

Freitag, 8. Januar. (5. Abonn. No. 10.) Viertes Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** Zum ersten Male wiederholt: **Rienzi.** Große Oper von R. Wagner.

Sonnabend, den 9. Januar, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 5. Januar. **Zweites u. vorletztes Gastspiel der berühmtesten Deutschen Soubrette Fräulein Anna Schramm. Ein ungeschliffener Diamant.** Genrebild in 1 Act. **Das erste Mittagessen.** Lustspiel in 1 Act. **Aennchen vom Hofe.** Posse mit Gesang.

Margarethe Immergrün, Charlotte, Dienstmädchen, Anna von Fels, } Frl. **Anna Schramm.**

Mittwoch, den 6. Januar: **Letztes Gastspiel des Fräulein Anna Schramm.**

Ermäßigte Preise:

Prosceniums- u. Fremden-Loge 20 Sgr. (ganze Loge 6 Rt.), I. Rang-Loge 12½ Sgr. (ganze Loge 4 Rt.), I. Parquet 12½ Sgr., II. Parquet 7½ Sgr., II. Rang-Loge 7½ Sgr., Stehparterre 6 Sgr., Amphitheater und Gallerie 4 Sgr.

Bestellungen auf feste Plätze werden vorher im Etablissement und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** entgegengenommen.

Anfang 7 Uhr.

Eine **schwarzbraune Pelzdecke** mit grünem Tuchüberzug und Troddeln ist Freitag, wahrscheinlich durch Versehen des Hausknechtes, in Oliva vertauscht worden. Bitte den Rücktausch **Reitbahn 13** baldigst zu bewirken. (8053

---

9 Mark Belohnung dem Finder eines **goldenen Armbandes,** wenn er es Langgasse 38 abgiebt.

Die **Beleidigung,** welche ich dem **Herrn Wilhelm Ueberscheer** durch eine Neujahrskarte zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **L. G.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.